

# BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Francs, halbjährlich 16 Francs, ganzjährlich 32 Francs. Für das Ausland Portozuschlag von 3 Francs 1/2 jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

### ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

### HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Selari Nr. 7

### Inserate

Die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Kelleregebühren für die 3-spaltige Garmondzeile ist 2 Francs. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen-Expeditionen der Herren Rudolf Mosse, Gaaßenstein & Wagner, G. L. Dand & Co., Otto Maas, A. Oppel, M. Dufes Roch, Max Hagenfeld & Emrich Legner, Alois Herndl, J. Danneberg, Heinrich Schalek, Neumann & Löw, Berlin, Karoly & Liebmann, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 7

Mittwoch, 11. Januar 1899

XX. Jahrgang

Am die Einstellung der Zusendung des Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten in der Provinz, das Abonnement auf das „Bukarester Tagblatt“ unverzüglich zu erneuern.

### Aus Frankreich.

Bukarest den 10. Januar 1899

Nach den Meldungen der offiziellen Pariser Presse hat die Regierung unbeirrt durch die Drohungen der antirevisionistischen Hezer ihre Pflicht gethan und alle geheimen Schriftstücke zum Dreyfusprozeß dem Kassationshofe ausgeliefert. Daß darunter der angebliche Brief des deutschen Kaisers nicht figurirt, ist selbstverständlich. Denn, war ein solcher Brief überhaupt vorhanden, so war derselbe sicherlich eine so plumpe Fälschung, daß deren Urheber im Kriegsministerium sehr daran gelegen sein mußte, ihn bei Zeiten aus dem vielberufenen geheimen Aktenbündel verschwinden zu lassen. Interessant und völlig neu ist aber, was der sozialistische Abgeordnete Groussset in einem an den Generalprokurator des Kassationshofes gerichteten Briefe über die Gründe schreibt, weshalb der gefälschte Brief des Kaisers überhaupt fabrizirt und in den Dreyfushandel hineingezerrt worden ist.

Bekanntlich soll der Ausgangspunkt des letzteren ein auf der deutschen Botschaft entworfener Begleitschein, ein sogenanntes Bordereau bilden, welches von der Hand Esterhazy's herührend, die von letzterem dem deutschen Militärattachee verkauften militärischen Mittheilungen aufzählt. Als dieses Bordereau nach dem französischen Kriegsministerium gebracht wurde, mußte zumindest jener Offizier des zweiten Bureaus, welcher mit Esterhazy seit Jahren den Verkauf von militärischen Geheimnissen an fremde Attachees gewerbmäßig betrieben hatte, die Schrift seines Mitschuldigen erkennen. Es galt also, mit allen Mitteln Esterhazy zu retten und deshalb wurde Dreyfus, dessen Schrift mit derjenigen Esterhazy's eine entfernte Aehnlichkeit besaß, zum Sündenbock auserwählt. Esterhazy, der eine ganze Menge jener eigenartigen Pelure-Papiers besaß, auf das das Bordereau geschrieben war, fertigte ein neues Bordereau an, ließ darin einige Päckchen frei, die dann mit der durchgepausten Schrift Dreyfus' ausgefüllt wurden. Groussset nennt die durchgepausten Worte und Silben, auf die Esterhazy sich stützte, um die Version von der durchgepausten Schrift glaublich zu machen, allein auch dieses Bordereau enthält unwiderlegliche Beweise dafür, daß nur Esterhazy allein das Bordereau geschrieben haben konnte. Da gegen Dreyfus keine Beweise vorlagen, und General Mercier sich nicht dazu entschließen konnte, Dreyfus den Prozeß zu machen, so wurde dem Kriegsminister ein angeblich vom deutschen Kaiser an Dreyfus gerichteter, natürlich gefälschter Brief in die Hände gespielt. General Mercier war naiv genug, sich in dieser Weise dupiren zu lassen. Als man jedoch die deutsche Botschaft unter der Hand von der Existenz des angeblichen kaiser-

lichen Briefes verständigte, protestirte Graf Münster gegen diese alberne Unterstellung und der gefälschte Brief wurde wieder unterdrückt. Mehr wollten die Gegner Dreyfus' nicht. So erklärt man sich auch das Erlaunen des Generals de Boisdeffre, als er erfuhr, daß der geheime Dossier nicht verbrannt worden war. Damit hätte es vielleicht sein Bewenden gehabt, wenn nicht infolge der von Piquart eingeleiteten Untersuchung, der Enthüllungen der Presse und der Veröffentlichung des Bordereau im „Matin“ die Militärpolizei sich genöthigt gesehen hätte, Esterhazy, dessen Enthüllungen befürchtet werden mußten, um jeden Preis zu decken. Deshalb wurden nun Dokumente gefälscht, die die unterdrückten Geheimnisse ersetzen sollten, deshalb erfand man die Märchen von der „verschleierte Dame“, von dem „befreienden Dokument“ u. s. w. Die deutsche Regierung hätte damals irren können, hielt sich aber für gebunden durch die von dem Grafen Münster vereinbarte Abmachung und beschränkte sich deshalb nur auf offiziöse Dementis.

Während nach allen Anzeichen die Dreyfusaffäre ihrer endgiltigen Erledigung entgegengeht, nimmt die bonapartistische Bewegung immer mehr den Charakter einer von vornherein für den Erfolg prädestinirten Agitation an. Sie wird nicht geschaffen, sondern drängt sich von selbst als eine Nothwendigkeit auf. Die dritte Republik hat schon vieles überwunden; sie ist geboren trotz dem Widerstande der zur Zeit ihrer Geburt über die parlamentarische Mehrheit verfügenden Monarchisten, Imperialisten, Legitimisten und Orleansisten, sie ist mit der Reaktion unter Mac Mahon, sie ist mit dem laissr aller, laissr faire unter Frey und Carnot, sie ist mit dem Radikalismus und mit dem Atheismus, sie ist mit der Obstruktion Castmir-Perors, sie ist mit dem Greoy-Wilson, mit dem Panama, mit dem Südbahn- und mit allen anderen Skandalen fertig geworden: sie wäre auch an der „Hauspolitik“ des Serbermeisters Faure nicht gescheitert, sie wird wohl selbst den Dreyfushandel überdauern; mehr als das alles ist Fajchoda. Der Fajchoda-Zwischenfall ist noch lange nicht beendet. Im Gegentheil; es steht fest, und alle Welt weiß, daß, wie man zu sagen pflegt, das dicke Ende noch nachkommen wird. Die Londoner Regierung mußte auch sehr thöricht sein, wenn sie die Konjunkturen nicht ausnützte. Sie hat noch vielerlei mit den Franzosen in Oebauung zu bringen: in Neufundland, im Mittelmeer, in Afrika, in Asien, und nachdem die Franzosen in der Fajchoda-Angelegenheit gezeigt haben, daß sie unter keinen Umständen in einem Rennen um die Herrschaft zur See mit England „starten“, daß sie lieber das höchste Reugelb zahlen, als einen Niederbruch riskiren wollen, steht zum voraus fest, daß so viele franco-englische Auseinandersetzungen bevorstehen, so viel Niederlagen für Frankreich zu erwarten sind. Wenn aber die Franzosen heute die Verantwortung für Fajchoda und für das, was sich an Fajchoda noch anschließen wird, der Republik aufladen, so haben sie damit aus zwei Gründen recht. Einmal hat die Regierung der Republik, dem thörichten Drängen der Revancheschreier nachgebend, ja die Revanche-Idee als Wind für

ihre eigenen Segel benutzend, Frankreichs maritime Rüstungen auf Kosten der Rüstungen zu Lande unverantwortlich vernachlässigt. Die gewaltig gerüstete Armee kommt gegen England nicht in Betracht; die notorische Inferiorität der Flotte führt im Verein mit der seit Jahren unglücklich und ungeschickt betriebenen auswärtigen Politik der Republik von Niederlage zu Niederlage. Die moralische Demüthigung Frankreichs durch England, die sich dem materiellen Niedergang des Landes, dem Zurückgehen des Handels, dem Stehenbleiben der Industrie, der Abnahme des allgemeinen Wohlstandes, die sich außerdem der Unzufriedenheit mit der Verwaltung im Innern und dem Haß, sowie der Verachtung hinzugesellt, mit dem hier längst die herrschenden republikanischen Cliquen von weiten Kreisen, insonderheit von den Offizieren des Landheeres und der Flotte verfolgt werden. Kommt natürlich in erster Linie denjenigen zugute, von denen man annimmt, sie würden besser, als die Republik es verstanden hat, Frankreichs Ehre nach außen wahren und seine Wohlfahrt im Innern wieder heben. Und da nun die Wahrung der Ehre Frankreichs nach außen hin unmöglich den Sozialisten anvertraut werden kann, so können nur die Monarchisten die Erben der Republik sein. Wenn aber die Franzosen vor die Wahl gestellt werden sollten, ob sie den als halber Engländer geltenden Herzog von Orleans oder einen Sprößling des Hauses Bonaparte als ihren Herrn haben wollen, so werden sie unzweifelhaft einen Erben der trotz Sedan glorreichen Erinnerungen an Napoleon I. einem Abkömmling des in Bezug auf Kriegsrühm ziemlich dürftig bedachten Hauses Orleans vorziehen.

### Politische Tages-Uebersicht.

**O e s t e r r e i c h - U n g a r n .** Über die in Wien unter Vorsitz des Kaisers stattfindenden ungarischen Ministerberatungen wird offiziös gemeldet: „Wie die Sachen stehen, scheint es sich jetzt darum zu handeln, die Sitzungen des ungarischen Reichstages zu vertagen. Der Rücktritt des Cabinets gilt auch heute als ausgeschlossen. Der Obstruktion soll die Gelegenheit entzogen werden, ihre Kraft zu erproben. Da aber die Auflösung des Hauses nicht beabsichtigt ist, so ist eben angeregt worden, durch eine Vertagung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses auf eine bestimmte oder unbestimmte Zeit die Obstruktion der Mühle zu entheben, sich über neue Vertagungsanträge den Kopf zu zerbrechen. Man glaubt hier, daß sich die liberale Partei mit der Vertagungs-idee befreunden werde. Die Entscheidung wird, wie gesagt, in der morgigen Ministerkonferenz erfolgen.“

**E n g l a n d .** Im Anschluß an die Auslassungen der „Times“ über die letzten französischen Forderungen in Schanghai bemerkt der „Standard“, daß der anmaßende Ton Russlands und die den Interessen der handelstreibenden Kaufleute jeder Nation zuwiderlaufenden französischen Ansprüche zu ernstern Besorgnissen Anlaß gäben. Dies sei umso mehr der Fall

### Feuilleton.

#### Fernand Labori als Redakteur.

Der Advokat Fernand Labori, der als Verteidiger Zolas und Piquarts berühmt geworden, ist ein sehr vielseitiger Mann. dessen Interessen sich nicht auf die Jurisprudenz beschränken. Er leitete seit zwei Jahren eine bedeutende Monatschrift, die zuerst „Revue du Palais“ hieß, aber von Anfang an weit über den Kreis der Gerichtspalastes hinausging, den der Titel angab. Gyp, die jetzt so hüzige Dreyfusfeindin, lieferte der „Revue“ den ersten Roman, der nichts Juristisches an sich hatte. Vor Kurzem wurde denn auch der irreführende Titel ausgegeben, und heute heißt Laboris Revue „La Grande Revue“. Dieser neue Name ist zwar etwas rubredig, denn es gibt in Paris vier Zeitschriften, die zweimal im Monat erscheinen und daher fast doppelt so stark sind, wie die „große Revue“, nämlich die „Revue des deux Mondes“, der „Correspondant“, die „Nouvelle Revue“ und die „Revue de Paris“, aber er deutet wenigstens an, daß diese Zeitschrift ebenso universell sein will, wie die andern. Wenn wir das eben erschienene Januarheft durchsehen, so sehen wir gleich, daß Labori für die Literatur sehr weitherzig ist. Wir finden einen Roman alter Schule von Ricard und einen andern neuester Schule von Boylesne. In der Politik und den anstoßenden Gebieten dagegen ist die „Grande Revue“ durchaus freimüthig

und fortschrittlich. Viktor Basch bespricht die höchst widerspruchsvollen „Ideen des Herrn Brunetiere“, des bekannten Direktors der „Revue des deux Mondes“, der in den letzten Jahren in finsterner Reaktion gestrandet ist. Basch weist die Unhaltbarkeit der Vorwürfe Brunetieres gegen die individuelle Freiheit, gegen die Naturwissenschaften und gegen das Freidenkertum sehr gut nach.

Bouglé kritisiert die „Philosophie des Antisemitismus“ sehr scharf, stellt aber diese Bewegung doch zu sehr als einen Import aus Deutschland hin. Theaux bricht eine Lanze für die Zulassung der Frauen zum Advokatenstande. P. Gimisty, der Direktor des Odéon, theilt Briefe der unglücklichen Marquise de Sade mit, die sie an ihren gefangenen Gatten richtete. Der berühmte Entfunder des Sadismus wurde von seiner Frau merkwürdigerweise abgöttisch verehrt, obgleich er ihre unverehelichte jüngere Schwester verführt hatte und sie selbst mit den rohesten Beschimpfungen und Verleumdungen verfolgte. Mit unbegreiflicher Geduld und Sanftmuth wehrt die Marquise in ihren Briefen die Verdächtigungen zurück, bettelt um irgend ein Lebenszeichen, ist um das körperliche Wohl des Gefangenen ängstlich besorgt. Zweimal verhilft sie dem unwürdigen Gatten zur Flucht. Ihm zuliebe entzweit sie sich mit ihrer eigenen Mutter und mit bewährten Freundinnen, weil sie gegen den Marquis Partei nehmen. Eine Zeit lang darf sie ihren Mann in Vincennes besuchen, aber jedesmal wird sie das Opfer thätlicher Mißhandlung. Der Gouverneur verbietet daher die Besuche, aber die Marquise hat keine Ruhe, bis sie die Aufhebung des Verbotes durch-

setzt. Ein Brief, der ausnahmsweise freundlich gehalten ist, verfehlt sie in Entzücken. „Dein Billet“, so schreibt sie zurück, „ist reizend, mein zärtlicher Freund, und noch reizender der Herzenstrieb, der es diktiert. Sei versichert, daß ich es Die tausendmal vergelte. Ich lese es immer wieder, dieses theure Billet. Wie theuer ist es mir, da es mir so gut Deine Gefühle für mich schildert. Ich bin auf dem Gipfel des Glückes. Du weißt, daß Du das Ziel aller meiner Gedanken bist und daß die Idee Deines Glücks mir als Leitstern dient.“ Aber schon der folgende Brief zeigt, daß die bessere Stimmung des Marquis kaum einige Tage anhält.

Das geschah im Jahre 1786. Zwei Jahre nachher wurde Sade zu hoher Freude seiner Gattin endlich aus der Haft entlassen, denn sie hatte schon lange auf diesem Augenblick gewartet, um sich zu rechtfertigen und mit ihrem Gatten und ihren drei Kindern das Familienleben wieder aufzunehmen. Aber die erste Sorge des Marquis war, sich scheiden zu lassen, und im nächsten Jahr warf er sich als Citoyen Sade in die revolutionäre Bewegung, während seine Frau sich nach der Normandie und seine Söhne außer Landes flüchteten. Die Revolution, die so vielen Edelleuten von Verdienst den Kopf kostete, ging an dem „göttlichen Marquis“, wie er aus Spott genannt wurde, schadlos vorüber. Er starb im Jahre 1814 im Irenenhaus, vier Jahre nach seiner unglücklichen Frau, die eines der merkwürdigsten Beispiele blinder Gattenliebe bleiben wird.











**Kurs-Bericht vom 10. Januar n. St. 1898**  
**Weschelstube C. Sterin & Comp**  
 im eigenen Hause. — Strada Lipsani No. 19  
**Bukarester Kurs**

3 Uhr Nachmittags.		Kauf	Verk.
Innere Rente . . . . .	4 pre.	91.25	92.—
Aussere Rente . . . . .	4 pre.	91.50	92.25
Innere Rente . . . . .	5 pre.	99.50	100.25
Aussere Rente . . . . .	5 pre.	99.50	100.50
Konze perp. . . . .	5 pre.	101.40	—
Staats-Obligat. . . . .	6 pre.	101.—	—
Cred. fone urb. Jassy . . . . .	5 pre.	92.—	92.50
Cred. fone urb. . . . .	5 pre.	96.—	96.50
Cred. fone rural . . . . .	5 pre.	99.75	100.25
Municipal-Oblig. . . . .	4 1/2 pre.	98.—	99.—
Municipal-Oblig. 2883 . . . . .	5 pre.	99.—	99.50
Municipal-Oblig. 1890 . . . . .	5 pre.	99.50	100.50
Rum National-Bank-Aktion . . . . .		2560	2570
Banka Agricola . . . . .		370.—	380.—
Vers.-Ges. Dacia-Rom. . . . .		460.—	465.—
Vers.-Ges. Nationala . . . . .		516.—	515.—
Rum. Bau-Gesellschaft . . . . .		90.—	95.—
Basalt . . . . .		385.—	400.—
Oesterreichische Gulden . . . . .		210.—	212.—
Deutsche Mark . . . . .		123.50	125.—
Französ. Banknoten . . . . .		100.—	101.—
Rubel . . . . .		267.—	270.—
Napoleonor gegen Gold . . . . .		206	2016

**Geheime Krankheiten und Impotenz,**  
 Hautleiden, jede Art Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Harnbeschwerden, Ausflüsse, auch die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 28. jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt  
**Dr. Friedrich Thör.**  
 Strada Emigrat Nr. 1. Eingang nur von der Str. St. Boivoz  
 Von 10 — 1 und 5 — 8 Uhr. 623—135

**Dr. Steiner**  
 Dentist.  
 von der Universität Philadelphia (America)  
 Behandlung der Zähne, mittelst Electricität, jeden Schmerz verhindernd.  
 Cons. von 9—12 a. m. 2—5 p. m.  
 Für Arme unentgeltlich Montag von 8—9 Uhr vorm.  
 755—31 Cal. Victoriei No. 53. Passage Roman.  
 8—31. 3764/398.

**Vizitations-Rundmachung!**  
 Infolge des, im Wege des k. u. k. Herr. ung. Consulats in Bukarest durch die Anverwandten der, nach Bukarest zurückgekehrten Curanda Helene Klend geb. Scherhan und der m. d. Regine Klend gestellten Ansuchen bringt der unterfertigte städt. Waisenstuhl die sämtlichen der Curanda Helene Klend und der m. d. Regine Klend gehörigen, zum Theile in Kronstadt, zum Theile im Badeorte Saison befindlichen Mobilien und Immobilien in öffentlichem Lizitationswege zum Verkaufe.  
 Die Mobilien bestehend aus Schmuckgegenständen, Zimmer- und Kücheneinrichtungskücken, Büchern, Stempelmarien etc., werden im Wege mündlicher Lizitation gegen gleichbare Bezahlung an die Meistbietenden im Hause Kronstadt ob. Vorstadt Katharinenasse Nr. 32 am Donnerstag, den 26. Januar 1899 und eventuell fortsetzungsweise am Freitag, den 27. Januar 1899 Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr verkauft. Der Verkauf der Immobilien dagegen und zwar:  
 1. des Hauses Katharinenasse 32 top. Pl. 2456, 2446, 2447;  
 2. des Gartens sammt Bollhaus in dupa Znisse Nr. 29 top. Pl. 2438 und 2410/1 und  
 3. der beiden Villen im Badeorte Saison top. Pl. 397, 398, 399, 400 mit den dazu gehörigen Einrichtungsgegenständen, wird im Wege mündlicher Lizitation und unmittelbar darauf folgender Offertverhandlung in der Kanzlei des Kronstädter städt. Waisenstuhles, Purzengasse 63 am Montag, den 30. Januar 1899 Vormittags 9 Uhr mit Vorbehalt der Genehmigung des Bestbotes durch den städt. Waisenstuhl vorgenommen werden.  
 Zum Verkauf der Immobilien ist bei der mündlichen Lizitation ein Badium in der Höhe von 5 pCt. des Ausrufspreises zu erlegen, den Offerten, welche den angebotenen Kaufpreis genau und deutlich enthalten müssen, ist ein Badium in der Höhe von 5 pCt. des Lubes es beizuschließen. Die Offerten sind gestempelt und versiegelt bis spätestens den 28. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr beim städt. Waisenstuhle zu überreichen.  
 Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des städt. Waisenstuhles während den Vormittagsstunden eingesehen werden.  
 Kronstadt, am 8. Dezember 1898

**18—1 Der städtische Waisenstuhl.**

**Lasslauer's Bierhalle**  
 — Boulevard Elisabetha No. 27 —  
 vis-à-vis dem Cismegia.

Täglich Auftreten der Tiroler  
**ALPENSÄNGER-GESELLSCHAFT**  
 I. Lückl.  
 Zithermeister  
 Herr G. Steinhof.  
 Entree frei. 829—19

**Gouvernante**  
 gesucht  
 für ein Mädchen von 10 Jahren zum Unterricht in Piano, Deutsch u. Französisch n. eine Bonne. Adr. i. d. Adm.

**Oesterreichisch-Ungarische Landsmannschaft in Bukarest,**

Donnerstag, den 31. Dezember 1898 a St.  
 (12. Januar 1899 n. St.)  
 findet im kleinen Saale der „Bukarester deutschen Liedertafel“ und dessen Nebenräumlichkeiten die

**Silvester-Feier**

der österreichisch-ungarischen Landsmannschaft  
 statt, zu welcher hiermit die höflichste Einladung ergeht.

Eintrittskarten a 2 Lei und einschließlich der Teilnahme am gemeinsamen Familientisch a 5 Lei für die Person sind bei den Komiteemitgliedern, bei Herrn A. Raab (Firma Kessel) sowie beim Hausinspektor der Liedertafel Herrn Goldschmidt zu haben. Der gemeinsame Tisch wird pünktlich 8 Uhr abends serviert. Beginn des Konzertes, der Vorträge und des Kränzchens 10 Uhr abends.  
 Der Vorstand.

**Grand Cirque Henry.**

Dienstag, 29. Dezember a. St. 1898  
**Brillante Vorstellung**  
 Auftreten sämtlicher engagierten Kunstkräfte  
 Preise für Abend. Loge Lei 20.—, Parquet Lei 4.—,  
 Stal I Lei 2.50 Stal II Lei 2.—, Gallerie Lei 1.—  
 Anfang 8 1/2 Uhr abend.

Mittwoch, 30. Dezember a. St. 1898  
**High-Life-Vorstellung.**

**„STELLA“**  
 Erste Bucarester Seifen und Kerzen-Fabrik mit Dampftrieb  
 empfiehlt:  
 Wäschesoifen, Toilettenseifen etc. Stearinkerzen, weisse und färbige Luxuserkerzen.  
 Hauptdepot bei  
 Herren O. & H. Müller  
 Calea Victoriei Nr. 54  
 (Passage Roman)

Angekommen sind echte  
**Harzer Kanarienvögel**  
 direkt St. Andreasberger Hohl-Kingel, u. Basroller, Glocken und Flöten u. s. w. Singen bei Beleuchtung so gut wie bei Tag. Sprechen Papagaien.  
 Zu verkaufen in Hotel Dacia 52. Verpflegung unter Garantie aufs Land. 844 1.  
**Christof Sondermann.**

**Makulatur-Papier**  
 das No. 50 Cts. verkauft die Adm. des „Buk. Tagblatt.“  
**„De Inehiriati“-Zettel**  
 stets vorrätlich in der Buchdruckerei des „Bukarester Tagblattes“.

M. Unger Sr. H. F. Kirsch  
**Mehl & Luxusbäckerei-Geschäft**  
 Strada Carol 68.  
 GEGR. 1865.  
 Filiale: Calea Moşilor (Hotel Londra).  
 Beehre mich meinen geehrten Kunden bekannt zu machen, dass ich auch in diesem Jahre mein Geschäft mit allerfeinsten Sorten  
**THEEBÄCKEREIEN**  
 sowie mit dem allbeliebten  
**Margarethen-Bisquits**  
 ausgestattet habe. Zu jederzeit sind frische Kugelhupf, Stollen, Nuss- und Mohnbeugel sowie meine Spezialität in Dobos-Torten zu haben.  
  
 Kronstädter-, Damen- und Karlsbader Zwieback.  
 Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und aufs beste effectuirt.  
 Hochachtung  
 M. Unger Sr. H. F. Kirsch  
 Strada Carol 68.

DAS ALTRENOMIRTE  
**WÄSCHE- & CONFECTIONS-GESCHÄFT**  
**LA ORASUL VIENA**  
 CALEA VICTORIEI 24  
 VIS-A-VIS DER BUCHHANDLUNG SOCEC  
 empfiehlt sein reich assortirtes Lager in  
**HERREN- UND DAMENWÄSCHE**  
 und zwar:  
**Herrenhemden, Beinkleider, Damenhemden, Camisols, Röcke, Taschentücher**  
 in Leinen und Lino für Geschenke geeignet,  
**Strümpfe, Socken, Fil d'ecosse, Krügen und Manchetten, Sachel, Cassetten für Taschentücher**  
 zu den billigsten Preisen.  
**Trousseau-Ueberschläge**  
 von Francs 450—4000.  
 Auf Verlangen gratis und franco durch die Post.  
 NEUESTES IN  
**WIENER DAMENBLOUSEN**  
 IN FLANELLE, SAMT UND SEIDE  
**FLANELLBLOUSEN**  
 in den Farben rosa, blau, bleumarin, fraise, bordeau, weiss, schwarz, violette zum Einheitspreise von Francs 15.  
**SAMTBLOUSEN**  
 violette, bordeau, schwarz, rosa, hellblau, zum Einheitspreis von Francs 20.  
**SEIDENBLOUSEN**  
 schottisch, karrirt, brocat, Einheitspreis Francs 25. 927—6

**Pianino**  
 ganz neu ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Adm. dieses Blattes.

**Conserven- und Delicatessen-Fabrik**  
**Ad. Barras**  
 Generaldepot:  
 Bucarest, Str. Sf. Nicolae-Selari No. 2  
 Haus Göbl, Ecke der Str. Doamnei.  
 Fabrik: Calea Calarasilor 178.  
**Gemüse-Conserven**  
 und zwar: Erbsen, Fiolen, Dobleget, Ghiveci, etc. etc.  
**Fleisch-Conserven**  
 Eingemachte Fische, Compots, etc.  
**DELICATESSEN**  
 Schweizerische Landjäger, Prager-Schinken, Gruyerees, Bacherines etc. 914—3  
 Modeste Preise.  
 Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.  
 Liefere in die Provinz gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme (Remburs).

**Damen-Modewaarengeschäft**  
 seit vielen Jahren auf frequentestem Posten in Craiova, in bestem Betriebe mit grossem Kundenkreis und jährlichem Umsatz von 35.000 Franks ist Familienverhältnisse halber vom Eigenthümer billig abzulösen. Das Geschäft ist elegant eingerichtet, das Vornehmste in dieser Branche.  
 Zuschriften unter „A. O.“ an die Adm. d. Bl.  
 9—2

Gegen Einsendung  
 von 25 Centimes in Briefmarken  
 versendet prachtvolle  
**Marchand-Karte**  
 oder Pariser Ansichtskarten  
 E. de TOUSSAINT  
 14 quai de la Loire, Paris.

# Delicatessenhandlung Ioan Georgescu, Neffe und Schüler des Pann Popescu

Strada Lipsani Nr 63-65, vis-à-vis Magazin «La Papagal».

Complett assortirtes Lager der feinsten Colonial- und Delicatessen-Waaren. Alte und neue Weine. Bekannte Champagner-Marken und andere Weine. Ausländische Cognacs der berühmtesten Häuser.

904-8

## Frauen und Mädchen

benutzen zur Erfrischung, Verschönerung und Beruhigung ihres Teints nur **Grolich's Heublumen-Feife** aus dem Extrakte der vom Pfarr. Kucipp so vielfach verwendeten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 1 Franc.

## Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten- als auch Farbflecke aus den heissesten Stoffen, ohne Mänder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gefesslich geschlitt. Preis einer nenartigen Metallhülle 45 und 80 Bani.

Engros durch die „Engelbrognerie“ von Johann Grolich, k. k. Privilegiums-Inhaber in Brunn, (Mähren).

308-13

Bukarest bei **MIHAIL STOENESCU** Drogueria Centrală Str. Academiei Nr. 2.

5, Strada Regala 5.

# Schneiderei

für die elegante Welt.

**Mornehmitter Zuschnitt**

Mässige Preise.

Prompte und zufriedenstellende Bedienung.

945-3

## VANILLE-JACOBI

besteht aus Zucker und dem Gewürzstoff der Vanille-Schote in reinem Zustande, frei von den Giftstoffen, welche in der Vanille-Schote außerdem enthalten sind. 1/2 Stück Vanille-Jacobi auf 4 Tassen Thee gibt ein wunderbares Aroma.

5 Stück Vanille-Jacobi gleich 2 Vanille-Schoten  
Preis 23 bani.

Billiger und in der Anwendung bedeutend bequemer als Vanille-Schoten; braucht nicht erst, wie diese, im Mörser zerrieben zu werden, sondern wird nur einige Minuten in Milch aufgeweicht und kann dann leicht mit dem Löffel zerdrückt werden; auch das Mitkochen ist überflüssig. Vanille-Jacobi (soll den Speisen erst kurz vor dem Ende der Zubereitung zugesetzt werden. Auf 1/2 Liter Milch nehme man 1/2 Stück Vanille-Jacobi. 918 12

Haupt-Depot beim Erzeuger

Apotheke (Frank) Jacobi, Str. Patria 14

Depots: Droguerie Economu, Stoenescu, Zamfirescu, Bruss wie auch Colonialwaarenhandlungen Gustav Rietz und Jordăchescu.

## Bauplätze für Villen in Kronstadt.

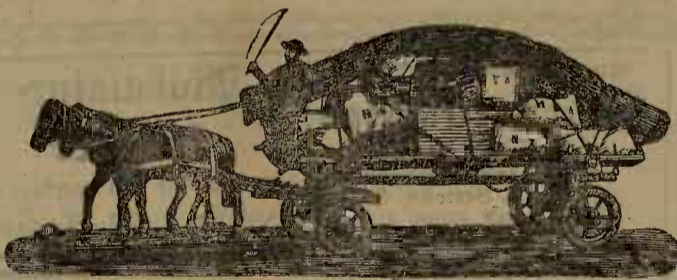
Von meiner Realität in der Oberen Vorstadt, angrenzend an die Schagunazeile und an die Katharinen-gasse, von der inneren Stadt circa 300 Meter entfernt, verkaufe ich 2 Bauplätze, welche mit je 17 1/2 Meter Front gegen den grossen Park (Schagunazeile) und beiläufig 500 Meter Bauplätze zur Anlage wunderschöner und gesunder Wohnhäuser, oder Willen sammt Hausgärtchen, ganz besonders geeignet sind.

Indem diese beiden Bauplätze ganz entschieden zu dem am schönsten und günstigst gelegenen Kronstadt's gehören, kann ich dieselben auf das Beste empfehlen.

**Julius Gmeiner**

Zu sprechen von 8 bis 10 Uhr früh in der eigenen Wohnung, Katharinengasse No. 1.

940-5



## ALBERT ENGEL Successor

gegründet in Bukarest im Jahre 1853

STRADA CAROLI Nr. 37.

876 11

emofehlen ihr reich assortirtes Lager von:

## Spielwaaren

Puppen mit beweglichen Gliedern, Soldaten, Wagen, Sparherden, Küchengeschirr. etc. etc., dann

**Lampen** 876 14

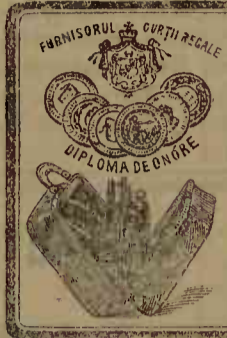
der besten solidesten Systeme.

Porzellan und Glaswaaren (böhmische und französ.), Alpaca-Bestecke complete Küchen-Einrichtungen (aus- und inländische Emailgeschirr), Fleischhack-Butter, Eismaschinen, Käfige, für Singvögel, und Papageien Ofen-garnituren. gusseiserne Ofen, belgische Ofen-Grablaternen, Grabkränze, Wachstuch, Linoleum, Bade- und Sitzwanen, Douscheapparate, Schwammababer und Giesskannen. (nach Angabe Pater Kneipp) Petroleum per Decaliter Lei 3.20, ins Haus gestellt, Rüböl I-a. Werkstätte für alle vorkommenden Reparaturen von Lampen, Badewannen, Douscheapparate und Metallarbeiten. Reele Bedienung bei mässigen Preisen.

## Kein Dampfmotor, keine Dampflocobile sondern nur Benzin-Motore

sind rentabel für alle Betriebe. Dieselben arbeiten bedeutend billiger als alle anderen Betriebs-maschinen, gehen sehr ruhig und brauchen feiner besonderen Wartung Die Gas- und Benzin-Motorenfabrik von **Oser's Bauer in Wien, II., Dresdnerstrasse 81-85** liefert Benzin-Motoren und Benzin-Locobile in solidester Ausführung von 2-50 Pferdekraften und erteilt alle erwünschten Auskünfte. Preis-Courante gr. u. fr. - Vertreter für Rumänien gesucht. Gest. Offerte sub S. 123. an Ador Stern, Bukarest, Strada Stavropoleos Nr. 2. 17-1

## Praktische Geschenke



Strada SÄRINDAR No 8  
PRELUNGIREA STR-NOUÄ-CASA PROPRIE

**PAUL MILKER**  
FABRICA DE  
**ARTICOLE DE VOIAGIU**  
PORTE-MONAIE - PORTE-VISITE  
NU ARE NICI O SUCURSALA

## CONSERVEN

AUS DEN

# Fabriken Oroveanu

sind in den bedeutendsten Colonialhandlungen des Landes sowie zu Fabrikspreisen nur im

## Depot Daculescu

Bucarest - Calea Victoriei 117 - Bucarest

946-3

zu haben.

## Tafel-Äpfel

verschiedener Sorten werden je nach Qualität von 20 Bani aufwärts in der Obsthandlung

**Peter Staszkeski**

13 Septembrie No. 25 - vis-à-vis vom Arsenal  
abgegeben. 912 13

## Maschinist

praktisch und verlässlich, mit langjährigen prima Zeug-nissen, sucht dauernd Stellung per sofort, in größerem Sägewerk, Mühle etc. Gest. Anfragen unter „H. L. Co-manescuti“ prin C. Ocna erbeten. 942-4

## Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

Elberfeld.

Abtheilung für pharmaceutische Products.

# SOMATOSE

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat geschmackloses, leicht lösliches Pulver.

## Kräftigungsmittel

als hervorragendes **schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke,** **Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder Genesende.**

## Bleichsüchtige

ärztlich anempfohlen.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Droguerien. 776-21

## Geschäftsöffnung.

Dem geehrten Publikum mache ich bekannt, daß ich am hiesigen Platz Str. Lipsani Nr. 51 eine

## Blumen- u. Samenhandlung

unter der Firma

## „LA FLORA“

eröffnet habe.

Zur Saison empfehle geschmackvollste Ausführung von Arrangements aller Art. in künstlichen und natürlichen Blumen, Uebernahme aller Gartenarbeiten. Ausführungen von Plänen, Gartenanlagen im englischen und französischen Style

Gewissenhafteste Bedienung sichert zu

920-5

**Carol Jehme.**